

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## «Schweig Bub!»

Grosserfolg für neueste TaK-Eigenproduktion

Vor einem begeisterten Premierenpublikum fand am Mittwochabend die erste Aufführung der neuesten Eigenproduktion des Theaters am Kirchplatz (TaK) statt. Das von TaK-Intendant Alois Büchel in den Dialekt übertragene Volksstück «Schweig Bub!» von Fitzgerald Kusz, zeichnet sich durch eine glänzende Regieführung und durch eine hervorragende Gesamtleistung des Ensembles mit Dodo Büchel, Bärbel Bargetze, Brigitte Beck, Chrstel Hassler, Klaus Schöch, Karl Winger, Hansrudi Sele und Reto Büchel aus. Beide Aufführungen an diesem Wochenende waren bereits am Donnerstag ausverkauft. Auch für die Vorstellungen am 10., 11. und 12. März ist die Nachfrage aussergewöhnlich gross. Die neueste TaK-Eigenproduktion über «ein Firmungsfest», die wir selbstverständlich noch ausführlich besprechen und vorstellen werden, dürfte zur erfolgreichsten überhaupt werden. — Unsere Aufnahme zeigt ein Szenenbild.

(Bild: X. Jehle)



## FBP Ruggell

Fortsetzung der Stammtischgespräche

Nachdem sich der «Stamm» als ausgezeichnete und erfolgreiche Plattform der freien Meinungsbildung und Meinungsäusserung während des vergangenen Jahres bestätigt hat, will die FBP Ruggell diesen monatlichen Parteehock auch 1983 fortsetzen. Die Stammtischgespräche finden in der Regel jeweils am letzten Sonntag des Monats statt. So trifft sich die FBP Ruggell diesen Sonntag, den 27. Februar traditionsgemäss am Abend um etwa 8 Uhr im Gasthaus «Rössle» in Ruggell. Alle FBP-Freunde und Anhänger und solche, die es werden möchten, sind herzlichst zu dieser lockeren Gesprächsrunde eingeladen. Die Einladung richtet sich insbesondere an die Damen und an die Jugend. Eine starre Tagesordnung gibt es nicht, dafür aber umso mehr aktuelle Themen zur Gemeinde- und Landespolitik.

## Drogenabhängigkeit ist nicht nur individuelles Problem

Flankierende Massnahmen zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs im Rahmen eines Gesamtkonzeptes / Von Richard Biedermann

Gleichzeitig mit der Ankündigung härterer Massnahmen gegen die Drogenszene im Bereich der Polizei und Justiz (siehe VOLKSBLATT vom Donnerstag) kündigten die Vertreter der Regierung die beschleunigte Durchführung eines Gesamtkonzeptes zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs an. Wir haben den Leiter des Fürsorgeamtes, Richard Biedermann, ersucht, die wichtigsten Elemente eines solchen Konzeptes zu skizzieren:

Von der Regierung wurde bekanntlich eine Drogenkommission ins Leben gerufen, in der folgende Institutionen vertreten sind: das Jugendamt, das Fürsorgeamt, das Schulamt, das Amt für Berufsbildung, der Amtsarzt, die Polizei und der Staatsanwalt. Diese Kommission hat die Grundlagen für das Drogenkonzept erarbeitet.

In diesem Drogenkonzept ist aufgezeigt, dass die Abhängigkeit nicht nur als ein individuelles Problem des jeweiligen Drogenbenutzers, sondern vielmehr auch auf den Hintergrund unseres in Liechtenstein gegebenen sozialen Rahmens und der gesellschaftlichen Beziehungen schlechthin zu sehen ist. Die im Konzept

aufgezeigten Massnahmen können bei deren Verwirklichung sicher einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung des Drogenproblems leisten.

Diese konkreten Massnahmen umschliessen alle Institutionen in Liechtenstein, die in irgendeiner Form mit dem Problem der Drogen zu tun haben. Es sind kurz- und längerfristige Massnahmen. Sie liegen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Elternbildung, der Therapiemöglichkeiten, der Frage nach therapeutischen Wohngruppen, in der strengeren Handhabung des Jugendschutzgesetzes, in der Bewältigung des Drogenproblems allgemein. Hier denke ich besonders auch an den enorm steigenden

Alkoholkonsum hier in Liechtenstein. Was diese Frage anlangt, wird das Fürsorgeamt nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuweisen, dass trotzdem sich in Liechtenstein abzeichnenden gravierenden Drogenproblemen, der gesellschaftlich tolerierte, legale, immer jüngere Jahrgänge erfassende Alkoholmissbrauch längerfristig das grössere Übel sein wird.

Das Fürsorgeamt wäre angenehm berührt, wenn die verantwortlichen Behörden auch in dieser Beziehung einmal ein Signal setzen würden. Z. B. einheitliche Regelung der Sperrstunde, klare Verhältnisse bezüglich Öffnungszeiten von Bars etc. Die in Liechtenstein äusserst günstigen

Bedingungen für den Alkoholkonsum zeigen, wie im Gegensatz zum Konsum illegaler Drogen das Trinken von Alkohol — in bestimmten Situationen selbst im Übermass — bei uns gesellschaftsfähig ist.

Eine weitere flankierende Massnahme wäre, in der Drogenbekämpfung die Zusammenarbeit mit den in Liechtenstein praktizierenden Ärzten. Besonders bei der Abgabe von Ersatzdrogen wäre eine einheitliche Regelung in Liechtenstein sehr wichtig, wie sie beispielsweise in St. Gallen gehandhabt wird. Weiters ist die berühmte Frage bei Drogenkonsumenten, nämlich die Motivation, noch anzusprechen. Es ist wichtig, dass dem noch wenig Motivierten, also noch voll in der Drogenszene stehenden Konsumenten, ständig Hinweise auf Hilfsmöglichkeiten gegeben werden. Die sollte von jenen Personenkreisen wahrgenommen werden, mit denen der Drogenkonsument zwangsläufig in Berührung kommt (also beispielsweise die Eltern, die Ärzte, Apotheker, betreuende Institutionen, Polizei usw.). Gleichzeitig kann auch ein sanfter oder auch stärkerer Druck von den Eltern oder anderen nahestehenden Personen dazu führen, dass ein freiwilliger Entzug für den Betroffenen in Frage kommt.



Richard Biedermann, Leiter des Fürsorgeamtes.

## Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens

Maurer Rietdrainage: 1. Etappe mit Verlegung von rund 9 km Leitungen demnächst vollendet

Hektische Betriebsamkeit und teilweise komisch anmutende Spezialmaschinen prägen seit einiger Zeit schon das Bild des Maurer Rietes. Grund: dort vollzieht sich der erste Akt der Rietdrainage, welche zu den bisher wohl bedeutendsten landwirtschaftlichen Projekten zählt, die es in der Gemeinde Mauren-Schaanwald je gegeben hat. Diese dringenden Massnahmen zur Bodenverbesserung, welche auf Antrag der FBP-Fraktion am 8. November 1978 im Gemeinderat mehrheitlich beschlossen wurde und später dann bei der Abstimmung auf grosses Verständnis bei den Eigentümern gestossen ist, werden laut Auskunft des Präsidenten der Drainagekommission, Egon Oehri, etwa vier bis fünf Jahre dauern.

In einer ersten Etappe, welche in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein wird, sind 9 km Haupt- und Nebensammelleitungen verlegt worden, wobei an exponierten Stellen bis zu 3,50 m tief gegraben werden musste. Dass man terminlich so ausserordentlich gut liegt (vorgegebenes Ziel für die Vollendung der 1. Etappe war April 1983) schreibt man dem günstigen Wetter der letzten Wochen und der ausserordentlich flexiblen und guten Zusammenarbeit der sechs Maurer-Unternehmer (Marxer, Bühler, Kieber, Herbert Ritter, Heinz Ritter, J. Meier sowie das Ingenieurbüro Frommelt, Vaduz) zu. Nur so ist es zu verstehen, dass Ende Februar zwei Drittel des gesamten Drainagegebietes schon verlegt sind. Kompliment von dieser Stelle aus an alle Beteiligten.

Im nächsten Winter geht's weiter

Im nächsten Winter, die Arbeiten müs-

sen ausserhalb der Vegetationszeit getan werden — geht es hauptsächlich darum, die Saug- und Sickerschlitze mittels sohlgesteuerter Spezial-Drainagemaschine zu erstellen. Das Gesamtprojekt inkl. Pumpwerke kostet etwa 4,1 Millionen Franken, wobei den grössten Brocken die Gemeinde zu bezahlen hat. Auch das Land und die Grundeigentümer steuern ihren Anteil bei, wobei die Belastung des einzelnen Eigentümers durch das Entgegenkommen der öffentlichen Hand durchaus in erträglichem Rahmen liegt. Denn man darf nicht vergessen, dass durch diese Melioration die Ertragsfähig-

keit des Bodens enorm gesteigert wird, günstige Bedingungen für eine rationelle Bewirtschaftung geschaffen und damit der Landwirtschaft die Erwerbsgrundlage und im weiteren Sinne dem Land die Selbstversorgung verbessert werden.

● 9 km Haupt- und Nebensammeler verlegt. Im Einsatz stehen fünf Kaiser-Bagger, Trax und andere Spezialmaschinen. In wenigen Tagen (sofern das Wetter weiterhin so gut mitspielt) wird die 1. Etappe der Maurer Riet-Drainage abgeschlossen sein. Gesamthaft kostet sie 4,1 Millionen Franken. (Bild: Eddy)



Am Wochenende:

## FIS-Rennen als Ski-Titelkämpfe

Hanni, Petra und Ursula in der Favoritenrolle

Den ganzen Winter hindurch verfolgen Liechtensteins Skisportfreunde Woche für Woche Weltcuprennen am Fernsehen und freuen sich über Erfolge unserer Läuferinnen. An diesem Wochenende nun besteht die einmalige Gelegenheit, Hanni, Petra und Ursula praktisch vor der eigenen Haustüre wett-kampfmässig in Aktion zu sehen. Im Malbun nämlich finden die Skilandesmeisterschaften der Damen in Form zweier FIS-Rennen statt. Rund 40 Läuferinnen aus sechs Nationen werden am Start erwartet. Der LSV als Veranstalter hat für beste Pistenbedingungen am Hocheck gesorgt. Startzeiten: Samstag 9.30 bzw. 13 Uhr Riesentorlauf, Sonntag 9.30 bzw. 13 Uhr Slalom.

## Heizöl immer billiger

Derzeit gültige Richtpreise

Nach der vor ein paar Tagen erfolgten Preisreduktion des Nordseeöls sowie des nigerianischen Öls um durchschnittlich 4 Dollar pro Barrel, sind die Heizöl- und Benzinpreise weltweit ins Purzeln geraten. Experten rechnen damit, dass auch die OPEC-Staaten mit Preisabschlägen nachziehen werden, so dass in den nächsten Wochen das Heizöl auf den Weltmärkten zu einem günstigen Preis angeboten werden könnte. Nachstehend die Richtpreise für Heizöl; in Klammern die Preise der Vorwoche:

- 1500-3000 Liter Fr. 64,30 (67,30) pro 100 kg
- 3000-6000 Liter Fr. 62,30 (65,30) pro 100 kg
- 6000-9000 Liter Fr. 61,30 (64,30) pro 100 kg

Diese Preise verstehen sich als Richtpreise. Es wird empfohlen, sich vor einem etwaigen Kauf bei den einschlägigen Mineralölgesellschaften und Brennstoffhändlern über die aktuellen Preise jeweils zu erkundigen.